



Zentrum für Historische Mediologie

Workshop

Reenactment

10. Mai 2019 – Universität Zürich – Raum **RAA-E 30** (Rämistrasse 59)

Reenactments werden als wissenschaftliche, künstlerische und populäre Versuche verstanden, vergangene Lebenswelten anschaulich zu machen, Ereignisse der Geschichte nachzustellen und ihr Nachempfinden zu ermöglichen oder das Funktionieren historischer Verhältnisse zu erkunden. Sie gelten als Praxis der Geschichtsschreibung und werden vor allem im Hinblick auf ihre Authentizität wie auch ihren Beitrag zur Ausprägung von Vorstellungs- und Erinnerungsbildern untersucht.

Der Workshop erprobt einen anderen Zugang zu Reenactments, indem er diese als eine mediale Praktik der Verbindung von Heterogenem versteht. Reenactments werden als Form des Arrangements von Unterschiedlichem und Ungleichzeitigem, als Konstellation begriffen, in denen Verschiedenes angeordnet, amalgamiert und hybridisiert wird. Gefragt wird nach den Logiken und Effekten der Verschränkung von Zeitschichten und räumlichen Dimensionen. Vertieft und zugespitzt werden damit Fragen um Formen der Verkoppelung, Verlinkung, Verschränkung in den Künsten, wie sie am Herbst-Workshop des ZHM (5. Oktober 2018) diskutiert worden sind.

9.00 PD Dr. Jan Mohr/Prof. Dr. Julia Stenzel (München/Mainz): Transformation und Sediment. Zur Kontinuität der Oberammergauer Passion

10.00 Prof. Dr. Cornelia Herberichs (Fribourg): Esther reenacted

11.00 Kaffeepause

11.15 Prof. Dr. Frieder Missfelder (Basel): Once again with feeling. Über nekromantische Geschichte

12.15 Stehlunch

13.00 Prof. Dr. Thomas Klinkert (Zürich): Reenactment und Erinnerung bei Patrick Modiano

14.00 Prof. Dr. Barbara Naumann (Zürich): Reenacting Kunstmanifeste? Zu Julian Rosefeldts Installation „Manifesto“ (2016)

15.00 Schlussdiskussion